

Jahresbericht des Präsidenten GV 30. Mai 2011

Das Thema der letzten GV hiess „Im Zeichen des Wandels“. Dieser wurde im vergangenen Sommer vollzogen, der neue Vorstand hat sich in seine Aufgaben eingearbeitet. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich sehr herzlich bei meinen Kolleginnen Irmgard Kaufmann und Susanne Bitterli und meinem Kollegen Bruno Buser für die sehr gute Zusammenarbeit, die jederzeit kreativ, effizient und absolut reibungslos verläuft.

An der ersten Sitzung des neuen Vorstandes am 21. Juni war es so kalt, dass wir zusammenrücken und der Backofen als Heizung erhalten musste. Das war ein gutes Omen, es hat uns geeint für die kommenden Aufgaben.

Für die Produktionsleitung, das Restaurant und weitere Ämter mussten viele neue Freiwillige in zahlreichen Anfragen erst gefunden werden, keine leichte Aufgabe gleich zu Beginn unserer Arbeit.

Die Proben zur neuen Produktion „Geschichten aus dem Wiener Wald“ begannen am 6. September. Die Rollen konnten rasch besetzt werden, weil von Anfang an genügend ehemalige wie neue, auch jüngere Schauspieler dem Aufruf folgten (u.a. auch im Allschwiler Wochenblatt). Die Proben kamen von Anfang an flott voran, insbesondere, weil sich das Produktionsteam mit guten Ideen bereits umfassend auf das Stück vorbereitet hatte.

Durch die gute Stimmung bei allen Beteiligten, den planmässigen Vorbereitungen und der termingerechten Arbeiten des Produktionsteams konnte die Premiere am 12. Februar im Saal Peter und Paul stattfinden. Die Kritiken vom Publikum, aber leider fast ohne die Presse, war gut und die weiteren zehn Aufführungen wurden vom Ensemble pannenfrei und locker gespielt. Knapp 1200 Zuschauer haben sich das Stück angesehen. Bis heute hallt ihre Begeisterung nach und motiviert viele der Beteiligten weiter zu machen. Alle stehen dafür ein, dass es dem Publikum gefällt, so werden wir als Team auch wahrgenommen.

Auf Einladung des Vereins war für die Mitglieder der Schauspieler Wolfram Berger am 2. Dezember im Alterszentrum am Bachgraben zu Gast und er hat einen eindrücklichen poetischen und lyrischen Abend mit Texten von Wiener Schriftstellern geboten. Dies war gedacht als Vorveranstaltung und Werbung für unser neues Stück. Auch die offene Probe Ende Januar war gut besucht, sie wird auch künftig zum festen Angebot. Abschliessend im nun vergangenen Vereinsjahr wurde eine Führung im Theater Basel mit Manfred Schmidt und Murielle Véja angeboten, bei der uns dieses komplexe Haus geöffnet wurde um es kennenzulernen und dabei zu staunen.

Wir möchten unseren Mitgliedern auch weiterhin attraktive Veranstaltungen bieten, damit sie ihre Mitgliedschaft nicht bereuen und wir mit diesen auch neue gewinnen können.

Seit 13 Jahren sind wir angewiesen, dass uns die Räumlichkeiten der Kirchgemeinden St. Peter und Paul und Calvinhaus zur Verfügung stehen, sind sie doch beiden einzigen Veranstaltungsorte, die für die Zuschauer genügend attraktiv sind. Nun wird uns aber von den Verantwortlichen klar gemacht, dass dies ein Ende haben wird. Bei einer weit höheren Miete sind wir im Calvinhaus bei der nächsten Produktion noch willkommen, im anderen Saal sieht die Zukunft düster aus, ein Gespräch mit dem Kirchenrat Ende Juni wird dazu Klarheit schaffen. Der Vorstand hat sich zusammen mit dem Regisseur und dem Bühnenbildner über diese Zukunft Gedanken gemacht und verfolgt verschiedene Wege. Zum einen werden innerhalb der Gemeinde Lösungen gesucht, Gespräche mit dem Gemeinderat und ein formaler

Brief sind bereits erfolgt. Andererseits werden andere Spielorte in der Stadt oder im Landkanton in Betracht gezogen.

Für die kommende Produktion ist der Gang in die Stadt mit zusätzlichen Aufführungen ausserhalb von Allschwil bereits beschlossene Sache, mehr dazu dann im Traktandum 7.

Unser Arbeit für die Gemeinschaft wird im Europäischen Jahr der Freiwilligen auch offiziell anerkannt und zeigt deren Stellenwert eindrücklich auf. Das macht Mut, weiter zu machen. Der schwarze Gyger bleibt nicht stehen, er lebt. Kontinuität und Stabilität gegen innen, Veränderungen gegen aussen. Ich freue mich, mit meinen Kolleginnen und meinem Kollegen vom Vorstand, dem Produktionsteam, den Schauspielerinnen und Schauspielern und allen weiteren Beteiligten diese Zukunft angehen zu dürfen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit